

## **Burgen und Schanzen im Werdenfelser Land und in der näheren Umgebung**

### **Burg Ehrenberg (Reute)**

Der Bau wurde im Jahre 1296 begonnen und dauerte vermutlich bis 1317 an. Anschließend wurde im Talboden mit dem Bau der Klausen weiter gearbeitet. 1648 entsteht gegenüber der Burg das Fort Claudia. 1726 wurde mit dem Bau einer Festung auf dem Schloßkopf begonnen. Allerdings wurden die Arbeiten für längere Zeit ausgesetzt und somit erst 1741 fertig gestellt. Durch die Franzosen wurde die Feste Ehrenberg geschleift.

Die gesamte Anlage ist obwohl Ruine noch gut erhalten. Ende der 90iger Jahre wurde der Schloßkopf ausgehobt und mit der Restaurierung der Feste begonnen. Heute beherbergt die Klausen das Burgenmuseum.

### **Schanze von Ehrwald:**

Im Zuge des Baues der Befestigungen in Scharnitz (Porta Claudia) wird ebenfalls ein Sperriegel zwischen Ehrwald und Griesen errichtet. Baugeschichtlich dürfte er eine ähnliche Entwicklung wie die Porta Claudia genommen haben. Auf einem Stich um 1800 ist die Festung mit dicken Mauern und einer Bastion dargestellt. Vermutlich wurde sie durch die Franzosen 1805 gesprengt.

Leider sind mir keine genaueren Unterlagen dieser Befestigung bekannt. Am alten Grenzhaus auf österreichischer Seite kann man noch Mauerreste erahnen.

### **Burg Eschenlohe (Eschenlohe)**

Bau vermutlich aus dem 10. Jahrhundert als befestigter Wohnturm mit Wallmauer. Berthold III., erstmals urkundlich 1246 erwähnt, hatte keine männlichen Nachkommen und verkaufte seine gesamten Besitzungen im Jahre 1294 an das Bistum Augsburg. Nach dem Verkauf verfällt die Burg nach und nach.

Heute sind noch der Wallgraben, die Fundamente der Burgmauer und der Hügel des Bergfrieds zu erkennen.

### **Burg Falkenstein**

Am Kramer zwischen Grasberg und Königstand auf einer Felskuppe gelegen. Weder Erbauer noch Erbauungsdatum sind bekannt. Um 1200 muß die Burg, vermutlich ein Wohnturm noch bestanden haben. Hundert Jahre später wird sie dann jedoch nirgends mehr erwähnt. Heute lassen nur grobe Fundamente den Bau erahnen.

### **Burg Fragenstein (Zirl)**

Die Burg Fragenstein ist eine Gründung der Grafen von Andechs, aus dem 12. Jahrhundert. 1227 wird die Burg erstmals erwähnt. Nach der Burg nannte sich das Ministerialengeschlecht, das als Pfleger für die Andechser die Burg verwaltete (von Fragenstein).

Während des spanischen Erbfolgekrieges, kam es unterhalb der Martinswand zu Kampfhandlungen. Die Tiroler zogen sich dabei auf die Fragenstein zurück. Als sie dort der drückenden Übermacht nicht mehr standhalten konnten, sprengten sie die gelagerten Pulvervorräte und setzten das Schloss

in Brand. Damit war das Ende für die Burg Fragenstein gekommen und sie zerfiel zur Ruine. Die Grundmauern sowie zwei Türme sind jedoch bis heute erhalten.

### **Burg(ruine) Fernstein (Fernpass)**

1288 wird ein "Rudeger von Verrenstein" erstmals urkundlich erwähnt. Zunächst nur aus einem Wohnturm bestehend, der zugleich auch als Zollstätte diente, ließ Erzherzog Sigmund "der Münzreiche" 1462 eine Sperrmauer mit Wehrgang anbauen.

Im Verlauf des 14. Jahrhunderts wurde an der Straße ein sogenanntes "Niederhaus" errichtet. Dieses "Niederhaus" barg eine Klausur, eine Zollstelle, ein Wirtshaus, eine Waffenkammer, eine Herzogskammer und die Stallungen die für die häufigen Pferdewechsel nötig waren. Teile des Turmes sind noch als Ruine erhalten.

### **Wohnturm Hammersbach (Hammersbach)**

Um 1450 wird am Fuße der Höllentalklamm ein befestigter Wohnturm errichtet. Er geht auf die Familie Hammerspach aus Hall in Tirol zurück. Das Gebäude war bis 1562 noch erhalten, verfällt aber knapp 40 Jahre später zur Ruine. Heute erinnert nur noch der Hügel auf dem jetzt eine Kapelle steht an diesen Wohnturm.

### **Burg Leutasch**

Herzog Heinrich von Kärnten und Tirol baut 1338 in der Leutasch eine Burg  
Die Burg lag ca 300m östlich der Feste Leutsch. Es war eine rechteckige Anlage mit Vor- und Hauptburg umgeben von einem Wassergraben. Auf einer Ansichtskarte aus dem Jahre 1975 sind die Umrisse der Anlage noch in der Wiese zu erkennen.

### **Schanze Leutasch:**

Ähnlich der Porta Claudia, als Sperriegel am Eingang zur Leutasch gegen Mittenwald errichtet und bis 1805 immer wieder erweitert. Die Festung wurde zweimal innerhalb von 100 Jahren auf die selbe Weise umgangen und ausgeschaltet. Zuerst im spanischen Erbfolgekrieg (1705), danach 1805 durch die Franzosen. Beidemal umgingen die Truppen den Grünkopf bei Mittenwald und fielen der Besatzung in den Rücken.

Jetzt erinnern nur noch die Ruinen eines Hauses und Mauerreste an die Schanze.

### **Burg Murnau**

Die erste urkundliche Nennung der Burg Murnau erfolgt 1324. 1413 werden sieben Raubritter auf der Burg hingerichtet.

Bei jüngsten Ausgrabungen (2009) im Schloß wurde das Fundament einer wehrhaften Burg aus dem 11. Jahrhundert freigelegt

### **Oberauer Schanze:**

Zwischen dem „steinernen Brückerl“ und dem südlichen Ende des Golfplatzes Oberau zieht sich quer durch den Talboden die Schanze Oberau. Die Schanze wurde während des spanischen Erbfolgekrieges errichtet und diente zum Schutz vor den Tirolern. Am 16.08.1703 kam es hier zu einer Schlacht, in der sich die Bayern nach mehreren Stunden ergeben.

Im Bereich des Golfplatzes kann man Teile der Schanze (eine Bastion) mit dem vorgelagertem Graben noch gut erkennen. Der Rest ist als Erdwall erkennbar, über den ein Wanderweg führt.

### **Porta Claudia (Scharnitz):**

Als Sperrriegel 1632 begonnen wurde die Festung bis 1805 immerwieder erweitert. Im November 1805 kam es hier zu einem schweren Kampf zwischen Franzosen und Tirolern. Das Ende der Festung kam während des Tiroler Bauernaufstandes unter Andreas Hofer. Danach spielte sie in der Geschichte keine Rolle mehr.

Sowohl Mauer- und Wallrest im Tal, als auch komplette Mauern an den Hängen sind heute noch gut erhalten und lassen Größe der Anlage erahnen.

### **Schaumburg (Ohlstadt)**

Rudolf von Ovelstad ist 1096 der erste Besitzer der Schaumburg bei Ohlstadt (=Scovenburg). Die Schaumburg zählt zu einer der ersten Burgen im Loisachtal. Die Burg war ein umfriedeter Wohnturm hoch über Ohlstadt und war bis 1415 sicherlich fest bewohnt. Während des Investiturstreites (1075-1122) wurde ein Lehensmann des Bischofs von Freising für einige Zeit im Kerker festgehalten. Ab 1120 ist Heinrich von Scovenburg Besitzer der Burg. Um 1165 erhält Heinrich den Grafentitel. Mit dem Aussterben der Grafen von Schaumburg (im 13.Jahrhundert) treten die Grafen von Eschenlohe deren Erbe an. Irgendwann im 14. Jahrhundert wechselt der Besitz auf die Herren von Chamer.

Im Jahre 1413 hausten angeblich Placker in der Burg, worauf die Burg ab Dezember für elf Wochen von München belagert und mit zwei Kanonen beschossen wird. In Wirklichkeit ging es aber um einen Streit zwischen dem Hause Bayern-Ingolstadt und dem Münchner Herzoghaus. Gebhard von Chamer war im Kriegsrat der Ingolstädter mit Ansprüchen an das Münchner Geschlecht. Beide Geschlechter lagen in dauernder Fehde und 1413 nahm man dies als willkommenen Anlaß die Schaumburg zu belagern. 1417 veröhnten sich beide Häuser wieder und die Burg wurde erneut aufgebaut.

Während dieser Zeit (1413-1417), da die Burg stark zerstört war hat sich der Placker Schneeberger mit seiner Bande in der Ruine versteckt und von dort Überfälle auf die Rottwagen verübt. Nach seiner Ergreifung wurde er auf der Burg Murnau hingerichtet.

1485 wurde die Burg an Oswald von Weichs verkauft. Aber schon 8 Jahre später (1493) wird die Burg an das Kloster Schlehdorf verkauft. Ob sie nach diesem Verkauf noch lange Bestand hatte ist ungewiss. Mit Aufhebung des Klosters Schlehdorf während der Säkularisation verfällt die Burg endgültig zur Ruine.

Heute führt ein schmaler Weg und eine steile Steintreppe auf den Felssporn hinauf. Oben kann man noch Teile des Fundaments der Ringmauer und Teile des Kellers, der in eine natürlichen Kluft des Felsens gebaut wurde erkennen.

### **Feste Schlossberg (Seefeld)**

Die Burg wurde 1302 erstmals urkundlich erwähnt. Vermutlich gehen die Anfänge aber bis auf das 12. Jahrhundert zurück, als die Grafen von Andechs Heren von Tirol waren. Bis ins 16. Jahrhundert wird die Burg immer wieder erweitert und ausgebaut. Erst als die Grenzabfertigung vom Schlossberg in die Porta Claudia verlegt wird, gibt man die Burg auf.

Heute erinnern nur noch ein paar Fundamente und die Bezeichnung „Schloßberg“ an die ehemalige Burg.

### **Burg Werdenfels:**

Vermutlich um 1180 als befestigter Wohnturm errichtet, wird sie Mitte des 14. Jahrhunderts um eine Vorburg erweitert. Ca. 1400 wurde dann der Torturm mit einer Ringmauer hinzugefügt. Eine zweifelhafte Berühmtheit erlangte die Burg unter dem Verwalter Poisl mit den Hexenprozessen in den Jahren 1589-1596. 1628 wurde die Burg auf Grund der hohen Unterhaltskosten aufgegeben.

Danach diente sie nur noch als Steinbruch. 1674 für das Brauhaus Garmisch. 1727 für die Kirche in Farchant und 1730 für die Pfarrkirche St. Martin in Garmisch.

Obwohl sie mehrfach als Steinbruch diente und durch einen Erdbeben zusätzlich beschädigt wurde, bietet sie mit ihren erhaltenen Mauern immer noch ein eindrucksvolles Bild.